Montag, 30. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9300. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Paris, 30. August. Wie sich die „Agence Havas“ aus Constantinopel vom 29. d. melden läßt, hätten 3000 bis 4000 Serben die Grenze überschritten, lagerten bei Novi und beherrschten die Telegraphenlinien. Mehrere andere Serbenhaufen seien bemüht, eine Erhebung in Bulgarien und am Balkan herbeizuführen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ragusa, 29. Aug. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge sollen circa 1000 serbische Freiwillige unter Zarco die Herzegowina-Grenze überschritten haben. Der türkische Divisionsgeneral Mehmed Ali Pascha, welcher von Janina hier eingetroffen war, um sich zur Uebernahme des Commandos der türkischen Truppen nach Serajewo zu begeben, soll telegraphisch zurückberufen worden sein. — Nach weiteren Mittheilungen, welche jedoch noch der Bestätigung bedürfen, hätten sich auch in Albanien aufständische Bewegungen gezeigt. 2000 Mann türkischer Truppen sind zur Entsetzung Trebinje's abgesandt worden.

Nach Berichten von insurgenten-freundlicher Seite ist der Ort Plana und das mit 4 Geschützen armirte Fort Goriansko von den Insurgenten genommen worden. Aus Plana sollen sich angeblich 150 Türken den Insurgenten angeschlossen haben.

Konstantinopel, 29. Aug. Essad Pascha ist zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt worden. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Zichy, hatte gestern beim Sultan Audienz.

Shanghai, 29. Aug. Ueber den Zwischenfall mit dem englischen Gesandten Wade wird aus Peking gemeldet, der Vicekönig Li-Hung-Hang habe Wade, der ihm einen offiziellen Besuch abstatten wollte, an der Thüre seines Palastes längere Zeit warten lassen, so daß Wade sich endlich wieder entfernt habe. Der Vicekönig habe sich nachträglich entschuldigt und glaube man, daß der Vorfall keinerlei weitere Verwickelungen zur Folge haben werde.

Newyork, 29. Aug. Nach hier vorliegenden Nachrichten betragen die Passiva der Bank von Californien gegen 14 Millionen Dollars, die Activa etwa 7—8 Millionen. Der Präsident der Bank, Ralston, hat sich entleibt.

Danzig, den 30. August.

Wir werden uns daran gewöhnen müssen, daß die im Innern bis zum Zusammentreten des Reichstages herrschende politische Stille durch Nachrichten über die Sprengung der liberalen Partei oder doch der national-liberalen Fraction unterbrochen wird. Die „Kreuzztg.“ ist dabei natürlich an der Spitze. Sie erzählt soeben, es dürften „bald nach dem Zusammentritt des Reichstages Anträge an das Haus gelangen, welche möglichenfalls die Beziehungen der liberalen Fractionen zu einander in etwas lockern könnten.“ Wir constatiren dabei, daß die derartigen Meldungen, so oft sie auch auftauchen, doch im Rückgange begriffen sind. Vor einiger Zeit wußte man schon ganz genau anzugeben, auf welche Weise die gegenwärtige Gestaltung der liberalen Partei zerfallen wird. Es wurde die Bildung einer neuen, sich aus nationalliberalen und fortschrittlichen Elementen rekrutirenden Partei gemeldet, es wurden dabei die Namen der hervorragenden Mitglieder der neuen Partei genannt, Lasker sollte der Führer derselben sein. Die genannten Personen erfuhren mit Erstaunen ihre angeblichen Absichten erst aus den Zeitungen, Lasker aber weiß bis heute noch nichts davon. Derselbe hat nämlich, wie wir hören, trotz allen gegentheiligen Meldungen sich bis jetzt auf Rath der Aerzte noch gar nicht mit Politik befaßt, noch keine Zeitung gelesen, und auch bei den Besuchen parlamentarischer Freunde ist jede politische Andeutung vermieden worden. Die „Kreuzztg.“ schließt heute: „Wir geben dies Alles hier nur als Gerücht; ob die etwa vorhandenen Absichten Einzelner die Zustimmung einer ganzen Fraction finden werden, bleibt abzuwarten.“ Diese dunkeln Andeutungen fließen aus demselben guten Herzen und haben genau denselben Werth, wie die früheren positiv auftretenden Mittheilungen.

Ein gehässiges Verfahren der Behörden gegen die Presse gehört zu den bösen Dingen, die bei uns erblich zu sein scheinen, die uns im Auslande in den schlechtesten Ruf bringen und auch unseren besten Freunden schier unbegreiflich scheinen. Man hat oft mit Stolz auf die Worte hingewiesen, die Friedrich der Große kurz nach seiner Thronbesteigung aussprach: es dürften die Gazetten, wenn sie interessant sein sollten, nicht genirt werden. Das waren recht schöne Worte, aber auch damals standen sie mit den Thatsachen wenig in Einklang. Als der König kurz darauf in Schlesien einrückte, richtete er an die Bewohner des Landes ein „Patent“, die „Spen. Ztg.“ nannte das Schriftstück ein „Manifest“, was es seinem Inhalte nach auch war, Friedrich war darob sehr böse und ließ das Blatt nicht wenig molestiren. Auch später hat er die Zeitungen nicht wenig „genirt“, wenn sie ihm unbequem wurden, und das blieb so mit geringen Unterbrechungen bis auf den heutigen Tag. Auch Fürst Bismarck hat, wie alle großen Männer, seine Schwächen, und nicht die geringste unter ihnen ist seine Empfindlichkeit gegen die Presse. Ein versteckter Hieb in den Zeitungen kann ihn mehr in Harnisch bringen, als eine Fußangel seiner Gegner in der Diplomatie, und Jene sind leider weit leichter zu erreichen als diese. „Germ.“ und „Frankf. Ztg.“ müssen's erfahren, das Verfahren gegen sie wird aber nicht in großem Stile, sondern auf eine solche Weise geführt, daß auch die politischen Gegner dieser Blätter auf deren Seite gedrängt werden müssen. In der Frage des Zeugnißzwanges hat vor wenigen Tagen der Journalistentag sein Votum abgegeben. Doch die Behörden scheeren sich darum nicht, sie meinen, die Herren der Zunft werden sich gegenseitig nichts zu Leide thun. Eine Viertelstunde, nachdem der Eigenthümer der „Frankf. Ztg.“, Leop. Sonnemann, vom Bremer Journalistentage zurückgekehrt war, wurde er vorgestern früh um 7½ Uhr in seiner Wohnung verhaftet und „zu den Uebrigen“ in's Klapperfeld geführt. Er soll angeben, wer einen Leitartikel vom 30. März über den „Reptilienfonds“ geschrieben hat. Das Gericht hat den verantwortlichen Redacteur, den es, wenn ein Vorgehen vorliegt, zur Untersuchung resp. Strafe ziehen kann, und wofür wäre denn die gesetzliche Verantwortlichkeit des Redacteurs? Wenn Jemand privatim einen Artikel geschrieben, so kann er doch dafür noch nicht bestraft werden, erst dadurch, daß der Redacteur ihn in das Blatt und dadurch auch die Verantwortlichkeit vor Gericht übernimmt, entsteht ein strafbares Object. — Nach den Journalisten folgen nun die Juristen, aber auch vor diesem Tribunal von Fachmännern findet die preußische Praxis des Zeugnißzwanges keine Gnade. Ein Beamter der Frankfurter Staatsanwaltschaft hat den Muth, für dieselbe einzutreten, Oho's begleiten ihn, unter Zischen verläßt er die Tribüne. Der fast einstimmig gefaßte Beschluß der in Nürnberg versammelten deutschen Juristen lautet:

„Wenn bei einem durch eine periodische Druckschrift begangenen Delicte der verantwortliche Redacteur haftet, entfällt jede Zeugnißpflicht. Ist dies nicht der Fall oder ist ein durch eine nicht periodische Druckschrift begangenes Delict in Frage, so sind der verantwortliche Redacteur, beziehungsweise der Verleger, Drucker oder Verbreiter berechtigt, das Zeugniß zu verweigern.“

Wir hegen keine große Hoffnung, daß die preußischen Behörden infolge dieses schwer in die Wagschale fallenden Votums ihr Verfahren ändern werden, aber wohl können wir hoffen, daß die Mitglieder des Reichstages bei Berathung der Justizgesetze ein solches Vorgehen für die Zukunft unmöglich machen.

Die Insurgenten der Herzegowina haben in diesen Tagen im Kloster Kozerewo eine „constituirende“ Versammlung abgehalten. Sie haben sich dabei ein gemeinsames Haupt gewählt. Ihr gegenwärtiger militärischer Führer, der schon mehrfach genannte Agitator Ljubobratich soll, wie die Wiener „Presse“ meldet, in aller Form mit der Würde eines Chefs der Bewegung bekleidet und zum Großwojwoden der Herzegowina ausgerufen werden. Dieser Schritt wäre, wie die „Presse“ meint, immerhin von einiger Wichtigkeit für die bevorstehenden Mediationsverhandlungen. In dem Augenblicke, in welchem die Insurrection eine von den verschiedenen zerstreuten Banden anerkannte Spitze hat, wäre es auch für die Vertreter der vermittelnden Mächte leichter, bei der Geltendmachung ihrer guten Dienste auch im Insurgentenlager Gehör zu finden. Wenigstens habe die Insurrection dann eine von ihren Trägern selbst anerkannte äußere einheitliche Vertretung, mit der zu verhandeln überhaupt möglich ist. Vielleicht finde auch die Türkei selbst in der Ernennung von Ljubobratich zum Oberhaupt der insurgirten Clane einen Ausweg zur Beilegung des Streites, wie sie einst den Aufstand unter Luka Vukalovich durch dessen förmliche Bestallung zum Polizeimeister der von ihm insurgirten Bezirke beschwichtigt hat.

Bei den bevorstehenden Verhandlungen der Vertreter der Mächte mit den Insurgenten werden sich diese, wenn ihnen Reformen versprochen worden, sicher und mit Recht darauf berufen, daß auch die bestgemeinten Reformerlasse der Pforte in den Provinzen durch die Erbärmlichkeit der türkischen Beamten ein Stück Papier geblieben sind. Ob die Aufständischen nachgeben oder nicht, wird davon abhängen, welche Versprechungen man ihnen Seitens Serbiens und Montenegros gemacht hat und welchen Glauben sie selbst in die friedlichen Absichten der Ostmächte setzen. Gelingt die Pacification, so ist allen weiteren politischen Combinationen der Boden entzogen. Gelingt sie nicht und reicht die Waffenmacht der Türkei nicht aus, dann allerdings tritt die Bosnische Frage in ein neues und ernsteres Stadium.

Centralasien ist wieder der Schauplatz von Umwälzungen und Kämpfen. Im Chanat Kokand ist der bisherige Khan verjagt und Khan-Sade von den Geistlichen und den Aeltesten zu seinem Nachfolger proclamirt. General v. Kaufmann, der russische General-Gouverneur von Turkestan, hat die Umwälzung anerkannt, wenn die Verträge respectirt und die Russen für ihre etwaigen Verluste entschädigt werden und wenn der bisherige Khan eine Pension erhält. Die Russen vertragen sich schnell mit dem neuem Machthaber, weil sie fürchten, daß Jakub Khan, der kühne und mächtige Emporkömmling und Beherrscher von Kaschgar, sonst seine Hand auf Kokand legen würde. Dieser ist bekanntlich seit lange im Kriege mit China. Der „Times“ wird nun aus Petersburg vom 27. telegraphirt, daß dort angelangten Nachrichten zufolge Jakub Khan eine chinesische Stadt nach der anderen wegnimmt, ohne Widerstand bei den Einwohnern zu finden. Die Truppen, welche vor drei Jahren von Peking aus gegen Kaschgar gesandt wurden, sind noch nicht an ihrem Bestimmungsort angelangt. Man hatte nämlich nicht für ihre Verpflegung und ihr Unterkommen unterwegs in ausreichendem Maße gesorgt und so waren sie genöthigt, von Zeit zu Zeit Halt zu machen, Wohnstätten zu erbauen, Korn zu säen und die Ernte abzuwarten, um sich dann für den Wintermarsch mit genügenden Nahrungsmitteln zu versehen.

Deutschland.

△ Berlin, 29. August. Die Arbeiten bezüglich einer Heer- und Landwehrordnung, welche im Anschluß an die Wehrordnung zur Ausführung des Reichsmilitärgesetzes erlassen worden, sind ihrem Abschluß nahe. Dieselben werden hier im Kriegsministerium genau im Anschluß an die bei den Conferenzen über die Wehrordnung vereinbarten Grundsätze abgefaßt und im Großen und Ganzen nur eine Fixirung oder in mancher Beziehung eine Declaration der vorhandenen Bestimmungen bilden. In ähnlicher Weise hat sich auch die Wehrordnung gestaltet, deren Publikation nach erfolgter Vereinbarung mit der bayerischen Regierung wegen des Einführungstermins erfolgen wird. Man hat lediglich das Vorstehende ergänzt und gemeinsame Bestimmungen für das Reich an Stelle des bisherigen Vielgestalten gesetzt. Dies ist auch für den einjährigen Freiwilligendienst festzuhalten, wie durch eine offiziöse Wiederholung unserer Mittheilungen nachdrücklich bestätigt worden ist. Wenn nun von einigen Seiten noch weitere Bestimmungen, strengere Bedingungen für den einjährigen Freiwilligendienst ꝛc. in Aussicht gestellt werden, so ist dies durchaus unrichtig. Auch die Schulverwaltung und ein Unterrichtsgesetz können hieran nichts ändern. Die Reife für die Obersecunda der Gymnasien bleibt die Norm für die Militärverwaltung; welche Ansprüche an diese Reife von Seiten der Schulen gestellt werden, ist freilich eine andere Frage, mit dieser haben aber weder die Militärbehörden, noch die Bestimmungen der Wehrordnung zu schaffen, letztere haben sich nur gegen die Mängel des Ist-Bestandes gewendet, während sie allein den Soll-Bestand fixirt haben.

— Das Mitglied des Herrenhauses, Baron Sobeck-Kruckow, ist gestorben.

— In der Disciplinarsache des Superintendenten Meinhold zu Kammin (wegen seiner Betheiligung an der bekannten Gnadauer Erklärung hinsichtlich der Wiedertrauungsfrage) ist nach der „Kreuzztg.“ das auf Enthebung von der Superintendentur lautende Erkenntniß des Stettiner Consistoriums von dem Evangelischen Oberkirchenrath bestätigt worden.

— Die bekanntlich in England neuerbaute mehrerwähnte Panzerfregatte „Deutschland“ ist unter Commando des Capitän z. S. Mac-Lean nach Wilhelmshafen übergeführt, wo das stattliche Schwesterschiff des „Kaiser“ Anfang dieser Woche

---

Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln.

Die Rheinfahrt am 26. August.

Wenn Köln eine aus Vertretern aller Nationen gebildete Festversammlung, darunter den Thronerben des Deutschen Reiches, zu bewirthen gedenkt, so versteht sich eine Lustfahrt hinauf in die gebirgigen Ufergelände des Rheinstroms eigentlich von selbst. Auf heute, Mittags 1 Uhr, war denn auch zu einem solchen Ausfluge eingeladen. Der Vormittag blieb frei für die verschiedensten Geschäfte. Die Preisrichter traten zusammen, um sich zu verständigen, mit ihren Prüfungen zu beginnen. Der Kronprinz war bereits früh Morgens um 7 Uhr unten am Rhein und kräftigte sich durch ein Schwimmbad in den belebenden Fluthen des Stromes. Dann sah er die Kriegervereine, begrüßte die Offiziere der Garnison, um 10 Uhr fuhr er noch einmal hinaus zur Ausstellung, um deren Besichtigung zu beenden. Der hohe Protector hat wirklich ein lebhaftes Interesse an den Arbeiten und Resultaten des Gartenbaues, er kümmert sich auf den eigenen Besitzungen lebhaft um die Wirthschaft, hat Sinn und Verständniß für Neuerungen jeder Art und bekundete dies auch hier durch Bemerkungen und Wünsche, die er an die Besichtigung der seltenen, unbekannten oder besonders schönen Gartenerzeugnisse knüpfte. Von allen Seiten bezeigten die Aussteller dem Kaisersohne ihre Aufmerksamkeit durch Darreichung kleiner Proben ihrer Producte. Dienerschaft, Adjutanten, Begleiter waren schwer beladen, besonders mit Blumensträußen, die gestern wie heute sofort mit dem nächsten Courierzuge nach Potsdam ins Neue Palais der hohen Gattin gesendet wurden. Aber die Aussteller beschränken sich keineswegs auf Blumensträuße. Mit wahrer Todesverachtung unterzog der Kronprinz sich gestern unmittelbar nach dem opulenten Frühstück der Prüfung sämmtlicher Schnäpse, welche ihm von den Fertigern credenzt wurden, die Taschen seiner Begleiter schwollen an von Cigarren, Chocoladen, Confituren, Früchten, ja selbst Hühneraugenpflaster und Kitt für zerbrochene Porzellantassen mußten in dieselben hineinwandern, denn der Prinz wollte Niemandem die Kränkung einer Zurückweisung anthun.

Es war schon 12 Uhr vorüber, da fuhr er noch schnell zu Frau v. Oppenheim, kleidete sich dann um und erschien pünktlich in bequemem Ueberrock und Mütze auf dem Bahnhof. Die Rheinische Bahn hatte einen Extrazug von einigen zwanzig Wagen erster Klasse zur Verfügung gestellt, in ihm placirte sich Alles nach Belieben und langsam rollten wir durch die Straßen des alten Köln, wo an allen Uebergängen, an allen Fenstern, auf Balustraden und Dächern Menschen warteten, um den Gast zu grüßen. Es ward ihnen nicht leicht, der Salonwagen zeichnete sich vor den anderen durch nichts aus, sie mußten auf gut Glück ihre Hurrahrufe der langen Wagenreihe nachsenden. Wir hielten nirgends an, wo aber auf einer kleinen Station ein Menschenknäuel sich zusammenballte, da fuhr man langsam, damit Sehen, Hochrufen, Singen nicht wirkungslos blieb. Solche Veranlassung gab es sehr oft. Die Schulen mit ihren Fahnen, die Krieger, die Ortsvorstände, Damen mit wehenden Tüchern warteten überall auf den umkränzten Bahnhöfen, an den geflaggten Häusern. Die Fabrikarbeiter, die Ziegelstreicher, die Ackersleute der Nachbarschaft gruppirten sich schnell auf ihren Arbeitsstätten, wenn der Zug vorüberfuhr, ein besonders eifriger Patriot war sogar auf den hohen Fabrikschornstein geklettert, hielt sich am Blitzableiter und schwenkte eine Fahne. In Bonn waren Offiziere, Behörden, Schulen auf dem Perron aufgestellt, aber auch dort hielten wir nicht, sondern fuhren langsam weiter.

Godesberg war zunächst das Ziel. Die vulkanischen Kuppen des Siebengebirges, schön bewaldet, von malerischen Ruinen gekrönt, stiegen aus dem Strom, die Landschaft, bisher reich bebaute Niederung, nahm einen imposanten Charakter an, zum letzten Male, ehe der Alpenstrom in die weite Ebene tritt, muß er seinen Lauf durch eine Felsenenge zwängen. Unmittelbar vor dieser hohen Pforte steigt isolirt aus den Gartenfluren, über den Villen die Pyramide des Godesberg auf mit der alten zerfallenen Burg auf ihrer Spitze. Vom Strome sieht man wenig, aber das ganze Siebengebirge lagert sich mit all seinen Kegeln und Waldgründen, mit den Städtchen und Rebenfeldern, die sich um seinen vom Rhein bespülten Fuß breiten, unmittelbar vor unsern Blicken, und von der andern Seite ragt der alte Rolandsbogen auf schroff ansteigendem Fels über den eingeengten Fluß hinauf. Godesberg ist Lieblingsaufenthalt der begüterten Kölner, allen Grund und Boden haben längst ihre Villen, Gärten und Hotels in Beschlag genommen. Am Bahnhof erwarteten den Prinzen neue Ovationen, die Spitzen der Behörden, die Jäger und Förster der Eifel, die Kriegervereine wollten ihn begrüßen. Die Gesellschaft suchte auf schattigen Gartenwegen die Stätte auf, an der des Mittags ein Diner champêtre bereitet war. Es mußte in sechs Sälen gegessen werden, die sich um einen hübschen Garten gruppiren. Mitten in demselben spielten die Kürassiere, die Damen waren diesmal wieder dabei, es gestaltete sich das Fest bunt und freundlich. Zum Essen kamen wir freilich nicht sogleich, denn alle Kriegervereine der Umgegend defilirten mit ihren Fahnen durch den Garten an dem Prinzen vorüber, und das währte eine gute Weile. Indessen kühlte ein zartblumiger Mosel die erschöpften Festgenossen, der Rheinlachs, die Rebhühner mit jungem Sauerkraut, der Rehbraten blieben auch heute in Permanenz, nur die gemästeten Hühnchen in Champignons brachten erwünschte Abwechselung, denn daß wir Abends ebenfalls Poularden essen würden, wußte man hier noch nicht. Die Rheinweinfolge erhob sich auch hier bis zu ganz imposanten Rheingau-Specialitäten, der eisige Champagner kühlte indessen die Hitze des Blutes wieder. Zuerst sprach heute der französische Regierungs-Commissar Vicomte de Fontenay. Er dankte für die gestern von dem hohen Protector gesprochenen Worte im Namen der Aussteller und trank auf das Wohl des deutschen Kronprinzen. Dieser faßte in seiner kurzen Rede Alles zusammen, was der Ausstellung seine Kräfte geliehen. Er dankte den Leitern und Ordnern derselben, erwähnte der Verdienste der Fremden um das Werk und gedachte schließlich des Vaterlandes; diesen allen galt sein Trinkspruch. In blumenreicher Rede sprach zuletzt Godefroy aus Hamburg über Flora, Blüthen und Victoria regia und leerte sein Glas auf die Kronprinzessin des Deutschen Reiches. Gegen 5 Uhr wurde die Tafel aufgehoben.

In wenigen Minuten fährt der Zug von Godesberg nach Rolandseck. Der Kronprinz entschloß sich schnell, lieber in seinem Wagen zu bleiben und die kurze Strecke auf der Chaussee zu fahren. Der Bahnhof in Rolandseck ist vielleicht der schönste Punkt am ganzen Rheinstrome. Er liegt unmittelbar oberhalb des Felsthores, durch welches der Fluß sich einen Weg gebahnt hat, liegt auf ansteigender Terrasse in einem von anmuthig geformten ruinengekrönten Bergen umschlossenen Kessel. Wer die Gegend nicht kennt, könnte annehmen, hinab in einen See zu blicken, denn der kuppenreiche Zug des Siebengebirges schwingt sich in schönem Bogen so weit vor, daß er den Rhein völlig zu umschließen scheint. Mitten in der Fluth schwimmt Nonnenwerth, rings an die Berge schmiegen sich Villen, Städtchen, kleine Kirchen, Weingelände. Wir stehen mitten in dieser von der breiten, blinkenden Wassermasse belebten Landschaft und schauen entzückt umher auf eine Herrlichkeit, wie die Natur sie selten so vollkommen künstlerisch geordnet bietet. Ist das reiche, üppige Leben sonst schon einer der Hauptreize dieser Landschaft, so sehen wir heute diesen Reiz unendlich erhöht. Die Schiffe, die Schlößchen, die Häuser, die Ruinen haben vielfarbig geflaggt,

eingetroffen ist. Die Fregatte „Deutschland,“ welche zu den Schiffen der ersten Rangklassen gehört, hat eine Besatzung von 600 Mann und läuft 14 Knoten in der Stunde, sie wird von Kennern als eins der vorzüglichsten Schiffe der deutschen Marine gerühmt.

— Der Director der Königlichen Schauspiele, Hein, hat sich auf Einladung des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck nach Breslau begeben, um daselbst die letzten Proben zu der für den Kaiser bestimmten Festvorstellung im dortigen Stadttheater, in welcher nur Dilettanten aus den höheren Gesellschaftskreisen mitwirken werden, abzuhalten.

— Da die Arbeiten für das Retablissement der Armee nach dem Kriege und für die Ausrüstung der Infanterie mit dem Mausergewehr vollständig beendet sind, so ist das Arbeiterpersonal der Gewehrfabrik in Spandau nach und nach bis auf ca. 1000 Mann verringert worden, und neuerdings ist der Befehl ergangen, noch weitere 400 Mann zu entlassen, wobei aber nicht die Anciennetät, sondern ausschließlich die Führung bestimmend sein soll. Gleiche oder ähnliche Verhältnisse walten auch auf den übrigen Königl. Instituten ob.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 14. August 1875 Reichsmünzen geprägt: an Goldmünzen: 1,154,277,830 Mk.; an Silbermünzen: 122,591,185 Mk.; an Nickelmünzen: 13,382,580 Mk.; an Kupfermünzen: 5,320,918 Mk.

— Im Redactionslocal der „Germania“ hat am Freitage eine Haussuchung stattgefunden. Die gesuchten Manuscripte sind, wie das Blatt versichert, nicht gefunden worden. Man vermochte, so fügt die „Germania“ hinzu, „den haussuchenden Beamten nur die eigens zu dem Zwecke construirte und mit Gas geheizte Maschine zu zeigen, in welcher die sämmtlichen Manuscripte, sobald sie die Setzerei und Correctur passirt haben, verbrannt werden.“

Posen, 29. August. Der Reichstag hatte am 23. Januar den Reichskanzler ersucht, bei der Königl. preußischen Regierung dahin zu wirken, daß die Standesbeamten in den Landestheilen mit polnischer Bevölkerung angewiesen werden, diejenigen Vornamen, die in beiden Sprachen eine verschiedene Form haben, zwar in deutscher Schreibweise in das Register einzutragen, die polnische Form aber in Klammern beizufügen. Diesem Verlangen nachkommend hat der Reichskanzler durch das Ministerium des Innern und der Justiz den betreffenden Standesbeamten die gewünschte Instruction zukommen lassen.

Kiel, 28. August. Die Corvette „Vineta“ ist zur Ablösung der Corvette „Arcona“ bestimmt und geht Ende nächsten Monats von hier nach Ost-Asien. Die Brigg „Undine“ ist heute von Plymouth nach hier abgegangen, wo um die Mitte künftigen Monats eine Inspection durch den Chef der Admiralität, General v. Stosch, stattfinden wird.

Mainau, 28. August. Der Kronprinz des Deutschen Reichs ist gestern Abend zum Besuch der großherzoglichen Familie hier eingetroffen.

Nürnberg, 28. Aug. Die dritte Abtheilung des Juristentages hat eine Resolution angenommen, nach welcher folgende Delicte aus der Reihe der Antragsdelicte gestrichen werden sollen: Dolose Körperverletzung, Sachbeschädigung, Diebstähle, Unterschlagungen, Betrügereien von Personen, welche sich bei den Verletzten in Kost oder Lohn befinden. Ferner solle die Zurücknahme des Antrages auf Bestrafung überhaupt nur bis zur Publication des Beschlusses auf Einleitung des Hauptverfahrens gestattet werden. (W. T.)

Holland.

Haag, 28. August. In der heutigen Sitzung des „Institut de droit international“ wurden die bei der Versammlung in Genf gemachten Vorschläge für die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts mit einigen Modificationen zum Beschluß erhoben. (W. T.)

Amsterdam, 26. August. Laut Zeitungsnachrichten befindet sich Bischof Martin von Paderborn auf dem Gute Neubourg in der Provinz Limburg, welches der Eigenthümer, Graf d'Ansenbourg de Neubourg, schon früher den aus Deutschland ausgewiesenen Jesuiten zur Wohnung angeboten hat.

Schweiz.

Laut dem „Journal de Genève“ ist Thiers bei dessen Ankunft in Genf Seitens der dort weilenden Franzosen ein sehr warmer Empfang zu Theil geworden. Von etwa 400 Personen auf dem Bahnhof erwartet, wurde er trotz seinem Wunsche, das Incognito zu wahren, mit dem Rufe „Vive Thiers! Vive l'ancien président de la République Française! begrüßt und bis zum Hotel Beau Rivage begleitet, wo für ihn Zimmer im Voraus bestellt waren. In seiner Gesellschaft befinden sich außer seiner Gattin Fräulein Dosne und Barthélemy St. Hilaire. Am Montag nahm er eine Anzahl Privatbesuche entgegen und am Abend war das Hotel und dessen Garten ihm zu Ehren glänzend erleuchtet. Gleichzeitig brachte ihm die Fanfare Française eine Serenade, während welcher er eine Deputation der französischen Gesellschaft empfing, die ihm für die Frankreich erwiesenen großen Dienste dankte. Was auch seine Feinde, welche ihn aus der Verwaltung gedrängt, dazu sagen möchten, der Name Thiers werde ewig mit der Befreiung des französischen Gebietes in der Anerkennung der Franzosen verbunden bleiben. Thiers erwiederte diese Ansprache mehr gesprächsweise als in Form einer officiellen Rede. Die Gefühle, welche die Deputation ausgesprochen, seien, er wisse es wohl, die der Mehrzahl der Franzosen, aber ein Werk, welches Dauer haben soll, müsse Zeit haben, mache sich nicht von heute auf morgen. Unvollkommenheit sei noch überall vorhanden; man dürfe sich jedoch dadurch nicht entmuthigen lassen. Auch die Schweiz, eine freie Republik alten Datums, habe heute noch ihre Krisen. Thiers will sich in Ouchy längere Zeit aufhalten.

Lausanne, 28. Aug. Die General-Versammlung der Actionäre der schweizerischen Westbahn, in welcher 69,000 Actien vertreten waren, hat nach sehr erregter Debatte den Rechnungsbericht pro 1874 genehmigt, dagegen den Bericht über die Geschäftsführung des Aufsichtsrathes verworfen, die Fusionsfrage vertagt und eine Commission von 9 Mitgliedern gewählt, welche die Statuten zu revidiren und die Verhandlungen fortzusetzen hat. Die Mitglieder des bisherigen Verwaltungsrathes legten ihr Amt nieder. (W. T.)

Basel, 28. Aug. Der Verwaltungsrath der Bern-Jura-Eisenbahn wird, wie den „Baseler Nachr.“ aus Biel gemeldet wird, für den Fall, daß die dabei interessirten Cantone zu Gunsten der schweizerischen Westbahn interveniren, seine Fusionsanträge zurückziehen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 27. August. Der bisherige Pilsener Bürgermeister Tuschner und der Fabrikant Franz Hyra sind bereits in Anklagestand versetzt, da sie mit Geldern der Creditbank Börsen-Speculationen betrieben.

Agram, 28. August. In der heutigen Landtagssitzung wurde der vom Ausschuß redigirte Entwurf einer Adresse vorgelegt, mit welcher das bei Eröffnung des Landtags verlesene königliche Rescript beantwortet werden soll. Derselbe enthält in acht verschiedenen Punkten lediglich eine Paraphrase des gedachten königlichen Rescriptes, kommt sodann auf die schon früher beantragte Einverleibung Dalmatien's zurück und giebt der Besorgniß Ausdruck, daß die Thätigkeit des Landtags durch die traurigen Ereignisse in der Nachbarschaft und deren bereits fühlbare Folgen getrübt werden könne. Diese Besorgniß könne nur durch das Vertrauen auf die ritterliche Großmuth des Kaisers und durch die Hoffnung gemildert werden, daß die kaiserliche Regierung mit fester Hand und unter dem Beistande ihrer mächtigen Verbündeten die höchsten Interessen der Humanität wahren und unter Sicherung der nationalen Entwickelung der zur Verzweiflung getriebenen Nachbarn und Brüder den europäischen Frieden erhalten werde. Die Debatte über den Adreßentwurf wurde auf morgen anberaumt. Hiernächst beantwortete der Banus die vom Abgeordneten Makanec eingebrachte Interpellation über die Unterstützung der Flüchtlinge und Verwundeten aus der Herzegowina dahin, daß diese Angelegenheit nicht zu seiner Competenz gehöre. Der Banus machte dabei zugleich der Opposition bemerklich, daß der Bestand des Landtags durch unbesonnene Anträge von ihrer Seite in Frage gestellt werde. Die Antwort des Banus wurde mit allen Stimmen gegen 3 Stimmen der Oppositionspartei zur Kenntniß genommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 26. August. Im ständigen Ausschuß wird die Regierung gefragt werden, warum sie bei der Wichtigkeit der äußeren politischen Fragen die Herausgabe des Gelbbuches unterläßt. Viele Deputirte wundern sich darüber, daß die Nationalversammlung vollständig im Dunkeln über die wichtigsten diplomatischen Fragen gelassen wird, während in anderen Staaten die Parlamente Mittheilung von allen Documenten erhalten, die man veröffentlichen kann. — Der „Temps“ theilt mit, daß die Beerdigung Michelet's auf dem Kirchhofe Montparnasse noch nicht am nächsten Montag stattfinden werde; es seien noch nicht alle gesetzlichen Vorschriften erfüllt und die sterblichen Ueberreste des berühmten Historikers würden wahrscheinlich erst in zwei oder drei Monaten nach Paris gebracht werden. Möglicherweise macht die Regierung nur Schwierigkeiten, um die Kundgebung zu Gunsten der Denk- und Gewissensfreiheit, die bei dieser Gelegenheit gemacht werden soll, noch hinauszuschieben oder ganz zu verhindern.

— 27. Aug. Der „Moniteur Universel“ bemerkt hinsichtlich der Rede, welche der Kronprinz des Deutschen Reiches auf der Gartenbau-Ausstellung in Köln gehalten hat. „Diese Sprache wird sowohl in Frankreich als in Deutschland einen günstigen Eindruck machen, und wir signalisiren dieselbe unseren Lesern mit aufrichtiger Genugthuung.“ — Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Mittheilung des Kriegsministers, daß er zahlreiche Gesuche von Reservisten um Befreiung von der bevorstehenden Einberufung erhalten habe, daß aber keinem dieser Gesuche stattgegeben werden solle. Diese Mittheilung erregt ein gewisses Aufsehen, weil sie beweist, daß die Bevölkerung sich noch wenig mit der neuen Armeereorganisation befreundet hat.

England.

London, 28. August. Die zunehmende Vertheuerung der Fleischpreise, welche durch die strenge Anwendung der Maßregeln gegen Einschleppung von Viehkrankheiten noch beschleunigt wird, hat neuerdings zu Versuchen angeregt, lebende Thiere aus Amerika einzuführen. Dieser Tage fand hier ein Meeting zur Gründung einer Gesellschaft statt, die sich mit der Einfuhr von Rindvieh und Pferden aus Texas befassen und dadurch nicht nur die Fleischpreise bedeutend herabdrücken, sondern auch ansehnlichen Gewinn erzielen will. Ein Herr Relfe erklärte der Versammlung sein System überseeischen Viehtransports, auf das er sich ein Patent genommen hatte, und wies nach, daß bei dem Viehpreise in Texas, wo jährlich viele tausend Stück nur der Häute wegen geschlachtet würden und man das Fleisch als Dünger verwende, und bei den Transportkosten von nur 7 Lstr. per Stück die Vieheinfuhr von dort einen reichen Gewinn abwerfen müsse. Der Vorschlag Herrn Relfe's fand den Beifall der Versammlung, und entsprechende Resolutionen wurden gefaßt. — Die berühmte Heerde von kurzhornigem (shorthorn) Rindvieh des Earl of Dunmore wurde gestern in Dunmore Park, Stirlingshire (Schottland), verkauft; zwei Zuchtstiere erzielten einen Preis von je 5000 und 4400 Guineen und der Gesammterlös für 39 Stück betrug 24,000 Guineen. — Von allen Theilen des Landes laufen Nachrichten über Bedenken erregende Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche ein. — Der Alexandra-Palast und der Krystallpalast überbieten sich gegenseitig an Ausstellungen. In dem ersteren wird Anfangs October eine Ausstellung von Droschken und Droschkenpferden, mit Preisen für die bequemsten Fuhrwerke und für die bestgenährten Thiere, abgehalten werden.

Rußland.

Petersburg, 26. August. Wie die „Eisenb.-Ztg.“ mittheilt, wird laut Convention der betreffenden Eisenbahngesellschaften vom 1. Sept. ab eine durchgehende Passagierbeförderung von Petersburg nach London eintreten und zwar über Berlin und Salzbergen-Emmerich. — Die russische Regierung wünscht die Anlage einer Eisenbahn von Czenstochau, genauer von der Station Lazy an der Warschau-Wiener Linie, nach Iwangorod, der kleinen Weichselfestung oberhalb Warschau, welche die jetzt im Bau begriffene rechte Weichseluferbahn berührt. Die Verbindung Iwangorod-Czenstochau ist strategisch wichtig; da sie auf merkantilem Gebiet übrigens einen Theil des Handelsverkehrs auf sich ziehen würde, welcher jetzt über Warschau der Warschau-Wiener Bahn zufällt, so ist auf Beschluß einer Generalversammlung der Actionäre die Direction der letzteren bei der Regierung darum eingekommen, den Bau und Betrieb der genannten Linie ihr zu überlassen. Ueberdies hat sie die Genehmigung zur Herstellung einer Verbindung von Petrokow an der Warschau-Wiener Bahn nach der Stadt Ostrowjec nachgesucht. Da die erstgenannte Linie (Iwangorod-Czenstochau) jedenfalls über Radom sicher zur Ausführung gelangt und den für die aus Moskau-Brzest-Litewski nach Schlesien und Wien bestimmten, sowie für die sich umgekehrt bewegenden Waarentransporten gegen den Umweg über Warschau eine Abkürzung von ungefähr 100 Werst (15 Meilen) schafft, so bietet die Warschau-Wiener Gesellschaft Alles auf, um die Strecke jedenfalls nicht in andere Hände kommen zu lassen. — Auch die Warschau-Bromberger Eisenbahngesellschaft hat ihrer Direction die Vollmacht gegeben, mit der Regierung wegen Ueberlassung des Baues und der Ausbeutung zweier Abzweigungen in Verhandlung zu treten. Die Abzweigungen sollen beide von Kutno, zwischen Lowicz und Wloclawek gelegen, ausgehen, die nördliche in der Richtung auf Posen bis Slupce an die preußische Grenze, die südliche über Lec,yca nach der Fabrikstadt Lodz. Für Preußen brächten diese Linien einerseits eine directe Verbindung von Berlin über Posen nach Warschau, andererseits kürzere Verbindungen zwischen Danzig-Thorn mit dem westlichen Polen und Krakau. (Schl. Ztg.)

— Bekanntlich hat sich Großfürst Alexis, der dritte Sohn des Czars, vor mehreren Jahren mit einer Hofdame der Kaiserin, der Tochter des russischen Dichters v. Inkowsky, heimlich vermählt und sich dadurch die Ungnade des Kaisers zugezogen. Der Großfürst zog eine jahrelange Verbannung vom Hofe und lange Reisen um die Welt einer Scheidung von seiner Gattin vor, während diese im Auslande (Nizza, Tirol, Dresden) ihrem Gatten treu ausharrte. Erst jetzt nun haben sich beide der Unbeugsamkeit des Kaisers gefügt und sind in aller Form geschieden worden. Vorher mußte natürlich eine Anerkennung der Ehe erfolgen, und die Gattin erhielt in Folge dessen den Namen Gräfin Seggiano.

Serbien.

Belgrad, 27. August. Dem Vernehmen nach ist Marinowitsch vom Fürsten Milan mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden. (W. T.)

Kragujevatz, 28. August. Die Skupschtina ist bei ihrem Zusammentritt heute von den Ministern begrüßt worden und wählte einen Ausschuß zur Prüfung der Wahlen. Die feierliche Eröffnung dürfte erst später stattfinden. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 25. August. Hier per Post eingegangene Nachrichten bestätigen die Kunde von der Ermordung des Präsidenten von Ecuador.

Danzig, 30. August.

* Nach den getroffenen Dispositionen verläßt das Panzergeschwader nach Beendigung seiner Uebungen unsere Rhede am 10. September, trifft am 13. September in Kiel ein, um Kohlen einzunehmen und begiebt sich von dort aus nach Warnemünde, wo die Parade vor dem Kaiser stattfinden wird.

* Seit dem 21. d. Mts. ist auf dem alten Leuchtthurme zu Rixhöft (54° 50′ nördl. Breite und 18° 20′ 40″ östl. Länge) in Verbindung mit der daselbst seit dem 1. Juli d. J. eröffneten Telegraphen-Station eine Schiffsbeobachtungs- und Signalstation eingerichtet, mit welcher die Rixhöft passirenden Schiffe durch Flaggen und Fernsignale nach den Bestimmungen des „Signalbuches für die Kauffahrteischiffe aller Nationen“ correspondiren können. Diejenigen Schiffe, welche ihre Unterscheidungssignale zeigen, werden ohne Kosten telegraphisch nach Danzig gemeldet und in die daselbst im Abonnement täglich 2 Mal erscheinenden Schiffsmeldezettel aufgenommen. In Noth befindliche Schiffe, wenn dieselben von der Station Rixhöft aus bemerkt sind, werden sofort telegraphisch an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig, resp. auf Verlangen an eine bestimmte Adresse, gemeldet und können dieselben telegraphisch Schleppdampfer zur Hilfeleistung requiriren. Das schifffahrttreibende Publikum wird auf diese neue Beobachtungs- und Signalstation unter dem Ersuchen aufmerksam gemacht, daß alle Rixhöft passirenden Schiffe nicht unterlassen wol-

---

Menschenschwärme füllen alle Gärten und Wiesen unten in der Tiefe, selbst die weiblichen Bewohner von Nonnenwerth stehen am Inselufer aufgereiht und winken mit den Tüchern. Uns hat man die obere Bahnhofsterrasse reservirt, einen breiten Balcon, der das Stationsgebäude im oberen Stocke rings umläuft und nach allen Seiten Aussicht auf die festlich geschmückte und belebte Landschaft gewährt. Wir trinken Kaffee, Sodawasser, auch wohl einen Schluck Bier, obgleich der Kronprinz sagt, hier im Angesicht der Rebenberge dürfe man eigentlich nichts anderes trinken als Wein. Aber der Durst ist groß, das Wetter warm und heiter, fast heiß, so lange bis die Sonne hinter den westlichen Bergen versinkt und nun glühend rothe Lichtmassen das Rheinthal durchfluthen.

Wir müssen scheiden, der Dampfer unten pfeift zum Aufbruche, die Böller donnern, die Musik spielt zum letzten Male das Preußenlied, die Menschen rufen, singen, winken ringsum am Ufer. Vom Schiffe, einem der großen neuen Rheindampfer mit hoher Plattform, ist der Blick über den Strom und die Berge nicht minder schön. Aber die Freude dauert nicht lange, wir fahren am Fuße des Siebengebirges zwischen Drachenfels und Rolandseck hindurch, an dem reizenden Godesberg vorüber und dann mit Beginn der Dämmerung in's flache Land hinaus. Die Diener reichen Kaffee, Eis, Brausewasser, Bier, wir befinden uns in einer großen Privatgesellschaft von vielen hundert Personen, die Unterhaltung in den einzelnen, schnell bekannt werdenden Gruppen entwickelt sich lebhaft. Aber ob auch die Landschaft verschwunden ist in der Dunkelheit, es giebt fortwährend Neues zu sehen. Jedes der kleinen Dörfer und Städtchen hat sein Aeußerstes gethan, um den Sohn und Erben des Kaisers, den vom ganzen Volke gefeierten Prinzen, zu ehren und zu erfreuen. Hier hat man am Ufer entlang Pechkörbe aufgestellt, von jener Seite schleudert man Raketen und Leuchtkugeln über den Strom, eine alte Kirche erglüht in rothem Feuer, das Gebüsch daneben in leuchtendem Grün, der Strom spiegelt Alles getreulich wieder. Dampfer und Gondeln mit Lampions behängt, von verborgenem griechischen Feuer in allen Conturen erglänzend, fahren an uns vorüber, sie haben Transparente, Feuerschrift an Bord, sie singen, schießen, jubeln; von beiden Ufern her dringen die Lieder der Schuljugend, der Gesangvereine, die Jubelfeste der versammelten Menschen zu uns herüber, sie schwenken Fackeln, schießen Raketen, überschütten uns mit Leuchtkugeln, es ist eine stundenlange Festfahrt im stolzesten Sinne des Wortes, auf dem imposantesten Wege Europa's. Da tauchen in der Ferne sogar Flammen aus der Fluth auf, wir kommen näher, eine Schaar kühner Schwimmer umringt uns, jeder eine Fackel hoch mit nacktem Arme emporstreckend. Von einer Uferterrasse drüben strahlt ein flammendes F. W. dem Kaisersohne seinen huldigenden Gruß herüber, weiße Mädchen haben sich um dasselbe aufgestellt und winken und rufen, ein ganzes kleines Dörfchen mit alten Giebelhäusern, zwischen Nußbäumen halbversteckt, scheint zu brennen in farbiger Gluth. Das Alles grüßt den Kronprinzen, der in froher, gehobener Stimmung ganz vorn auf dem Schiffe sitzt und gewiß gern selbst Jedem danken möchte für diese unaufhörlichen, aus freiem Antriebe ihm dargebrachten Liebeszeichen.

Nun wendet das Schiff um die letzte Krümmung des breiten Stroms, Köln steigt aus seiner Fluth. Auch hier sind es nur einige Reihen von glitzernden Flämmchen, einige durch Gaslinien umzeichnete Façaden und eine Menge schwimmender Lichter, die wir erblicken. Das monumentale, über diese Häuserreihen emporsteigende Köln hüllt sich in tiefe Nacht, wir sehen gar nichts von ihm. Aus dem ersten Fort, welches wir passiren, krachen und donnern dröhnende Salven uns entgegen, dann erhebt sich aus dem Dunkel unmittelbar am Ufer einer der schweren, mittelalterlichen Wehrthürme des alten Köln. Plötzlich wird es in seinem Inneren lebendig, der alte graue Geselle verwandelt sich in einen gigantischen Pot-au-feu, er speit wie ein Vulkan dicke Strahlenbündel zum dunklen Himmel empor, ganze Sprudel von Raketen und Leuchtkugeln schleudert er hinaus und zuletzt rinnt über seine Zinnen ein dichter glühender Regen hinab, ein Feuerstrom, der unten in Funkenschaum zerstiebt. Wir sind vorüber, da steigt der mächtige romantische Thurm von Groß-Martin, mit seinen Bogen und Nischen, eins der schönsten Architekturmonumente des mittelalterlichen Köln, über der Lichterlinie der niedrigen Häuser auf. Er glänzt in hellem Schein, unsichtbares Licht durchströmt ihn, so kräftig und reich, daß die ganze reizvolle Architektur des über der Vierung sich erhebenden Thurmkolosses bis in die feinsten Linien sich darstellt. Jetzt aber leuchtet es fern aus der Dunkelheit hoch am Himmel auf, ein feines Spitzengewebe von glühendem Metall oder von rosigem Stein zeigt sich am dunklen Nachthimmel, man erblickt keine leuchtenden Körper, kein Flämmchen, kein Feuer, der hohe Chor, das Südportal, die schlanken Fialen, die Thürmchen, die Figuren, die Galerien, die Streben und Spitzen alle, welche den Wunderbau des Kölner Doms bilden, haben sich selbst in Gluth verwandelt, sie selbst leuchten durch die Nacht, alles kleine Lichtesgewebe zu ihren Füßen verdunkelnd. So ein Schauspiel giebt's in der Welt nicht wieder, denn solch einen Bau an solchem Strome besitzt die Erde nicht zum zweiten Male. Die Blicke hängen trunken an dem Zauberbilde, wir haben nicht Acht auf die stolze, ganz in Gasflammen dargestellte Façade des Palastes der Rheinischen Eisenbahn, nicht auf die illuminirten Schiffe rings umher, nicht auf die prasselnden Raketen und das Gedröhne der Geschütze. Dieser Wunderschöpfung heißer, schwärmerischer Andacht, diese zum Himmel strebenden schlanken, feingliedrigen, phantastisch geschmückten Säulen, Thürmchen, Spitzbogen und Rippen lichtspendend, strahlend, glühend in rosigem Feuer zu schauen, das ist einer der höchsten, seltensten Genüsse, dem wir uns ganz hingeben. Aber das Bild versinkt wieder in Nacht, nur wenige Minuten flammte der Dom empor, dann war Alles vorüber, unser Schiff hatte das Weichbild der Stadt verlassen, wir landeten an der Flora.

Hier begannen nun die letzten Festlichkeiten. Transparente, Willkommengrüße, Illumination, Ehrenpforten, Volksjubel belebte den kurzen Weg bis zum Garten. Das Parterre, welches wir von der Terrasse des Wintergartens frei überblicken konnten, hatte sich jetzt in eine Teppichgärtnerei von farbigen Flammenblumen verwandelt, aus den Laubengängen, die zum Tempel der Flora führen, strömt rothes Licht, auf den Wasserschleiern, die vor ihr in Absätzen sich herniedersenken, spielt grünes. Der Kronprinz trat hinaus aus dem Wintergarten auf die Terrasse, die Gesellschaft folgte ihm. Nun begann das Geprassel eines brillanten Feuerwerks, Strahlengarben, Räder, Bouquets in allen Farben, eine Kunstleistung aller Anerkennung werth, aber doch nur ein Virtuosenstückchen neben jenem Momente, den wir eben zuvor erlebt. Der Kronprinz fuhr nach Hause, er will früh am nächsten Morgen zum Schwager auf die Mainau fahren, um einige Tage auszuruhen, ehe er die süddeutschen Theile des deutschen Heeres mustert. Wir setzten uns noch einmal unter den Palmen und Farren zu Tische, versuchten die wundervollen frischen elsäßer Gänselebern, in Trüffeln zart gedämpft, die fleischigen Poularden, die feinen Salate, und fanden noch einmal Veranlassung, ein Glas Rheinwein oder Champagner zu leeren, denn die Kaiserin depeschirte ihren Gruß und ihre Freude über das gelungene Werk an ihren Sohn und an die Versammlung, und darauf mußte getrunken werden. Die Feste sind zu Ende, jetzt werden wir hoffentlich Muße finden, uns die Ausstellung anzusehen.

len, beim Vorbeisegeln ihre Nationalflagge und Unterscheidungssignale zu zeigen.

* Petter, Sec.-Lt. vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5 ist zum Pr.-Lt. befördert, Wygnanki, Hauptm. und Battr.-Chef vom Westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, in das 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, und Winter, Hauptm. und Battr.-Chef im 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, in das Westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, versetzt. Hilder, Hauptm. und Comp.-Chef vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 1, ist unter Ernennung zum Art.-Offiz. vom Platz in Swinemünde, in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 3 versetzt. Schliewen, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 1, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Ottzenn, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., Selhausen, Pr.-Lt. à la suite desselben Regts. und Direct.-Assist. bei den technischen Instituten der Art., zum Hauptm. befördert.

— Der Kriegs-Minister hat bestimmt, daß die Pferde der Artillerie und Cavallerie während der diesjährigen Herbstübungen sowie während der Märsche von und zu diesen Uebungen nur dann bivouakiren sollen, wenn die zu belegenden Ortschaften durch Rotzkrankheit ꝛc. inficirt oder selbst nur durch einzelne Erkrankungsfälle verdächtig sind, eine Aenderung in der Dislocation aber nicht mehr möglich ist. Die Gemeinde- und Gutsvorstände der Kreise sind daher angewiesen worden, falls sich Fälle von Rotzkrankheit oder rotzverdächtiger Druse ꝛc. vor oder während des Manövers (der Truppenmärsche) zeigen sollten, den betreffenden Fourieren sofort Mittheilung zu machen, damit alsdann das Beziehen der Bivouacs von den Truppenführern rechtzeitig angeordnet werden kann.

* Da die durch § 13 der Gesetzesnovelle vom 4. April 1874 für Theilnehmer am letzten Kriege zur Anmeldung von Versorgungsansprüchen gewährte Frist vom 20. Mai d. J. abgelaufen war, so kann eine Feststellung von Dienstbeschädigungen aus dem Kriege 1870/71 nicht mehr erfolgen. Für die Beurtheilung aller vom 20. Mai d. J. ab angemeldeten Versorgungsansprüche sind lediglich die bezüglichen Angaben der Kriegsstammlisten maßgebend. Selbst Theilnehmer am letzten Kriege, welche auf Grund einer Dienstbeschädigung Versorgungsansprüche vor dem 20. Mai d. J. zwar angemeldet, aber an diesem Tage noch nicht den im § 59 des Reichs-Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 verlangten Grad der Dienst- und Erwerbsunfähigkeit erreicht hatten, konnten, wie die „Voss. Ztg." hört, nicht mehr als invalide, sondern nur als dienstunfähig bezeichnet werden.

* Der „Staatsanz." enthält folgenden Erntebericht: „Die kalte Witterung im Monate Mai und die Dürre in den folgenden Monaten sind im Regierungsbezirk Danzig der Entwickelung und dem Wachsthum der meisten Getreide-Arten, der Gräser und Futterkräuter sehr nachtheilig gewesen. Die Ernte der Halmfrüchte hat ungemein früh begonnen, ist in den niedrig gelegenen Theilen des Bezirks bereits beendet, und wird es auf den Höhengegenden noch im Laufe dieses Monats; der Ertrag ist im Allgemeinen nur ein mittelmäßiger. Die Heu- und Klee-Ernte hat in den Kreisen Carthaus und Marienburg bedeutende, im Kreise Danzig ziemlich gute Ergebnisse geliefert, in den übrigen Kreisen aber nicht befriedigt; es wird sogar in verschiedenen Theilen des Bezirks die Besorgniß laut, daß das Futter sehr knapp werden wird. Die Kartoffeln, welche in ihrem ersten Entwickelungsstadium einen günstigen Ausfall erwarten ließen, haben ebenfalls sehr durch die Dürre gelitten. Außerdem sind die Landwirthe noch stellenweis durch heftige Hagelwetter, wie in den Kreisen Berent, Carthaus, Elbing und Danzig, oder durch wolkenbruchartige Regengüsse, wie Mitte Juli in den Kreisen Carthaus und Pr. Stargardt, heimgesucht worden."

* Der Kornträger Carl Schaar, der sich schon zwei Rettungs-Medaillen erworben, hat am Sonnabend wiederum mit eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Ertrinken in der Mottlau gerettet.

* Am Sonnabend Vormittag um 11 Uhr fand im Hause Poggenpfuhl Nr. 1 ein heftiger Schornsteinbrand statt, welcher in der Brandmauer eine solche Hitze entwickelte, daß die Balken und Zwischendecken der 2. Etage des Hauses Nr. 1 sowohl, wie der 1. Etage von Nr. 2 in Brand geriethen. Die Feuerwehr war dortselbst bis gegen 7 Uhr Abends beschäftigt.

s. Am 27. d., Morgens 5 Uhr, brannte in Heubude das Gebäude der Wittwe Barendt total ab. Diese und ihre 84 Jahre alte Mutter, die Wittwe Wienhold, wurden unter dem Schutt als verkohlte Leichen hervorgeholt, ihre beiden kleinen Kinder, welche noch schliefen, sind jedoch gerettet. Auf welche Art der Brand entstanden, hat bis jetzt nicht festgestellt werden können.

Von den beiden in vergangener Woche aus dem Zuchthause in Mewe entsprungenen Verbrechern ist einer am vergangenen Sonnabend hier ergriffen. Es ist dies der wegen mehrerer schweren und einfachen Diebstähle mit 6 Jahren Zuchthaus bestrafte Observat Krause; der andere, Namens Schönrock, bekanntlich wegen versuchten Mordes zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, soll sich auch hier aufhalten.

In vergangener Nacht ist der wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte Arbeiter Kaß aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entsprungen.

Gestern Abend 11 Uhr sahen mehrere Einwohner eines Hauses auf Hohenseigen einen Mann bewußtlos vor der Thüre liegen. Dieselben nahmen ihn in die Stube, versuchten das aus dem Kopfe dringende Blut zu stillen und veranlaßten mit Hilfe der Polizei die Aufnahme desselben in das städt. Lazareth. Er hatte, wie die Untersuchung ergab, durch einen heftigen Schlag eine gefährliche Kopfwunde erhalten.

Ein hiesiger Kaufmann machte der Criminalpolizei die Anzeige, daß ihm aus der Ladenkasse täglich Geld gestohlen werde und daß er seinen Commis im Verdacht habe. Ein Polizeibeamter zeichnete mehrere Geldsorten und ließ aus dem qu. Laden verschiedene Waaren holen, die mit dieser markirten Münze bezahlt wurden. Am vergangenen Sonnabend war das gezeichnete Geld aus der Kasse verschwunden und wurde bei dem Commis vorgefunden. Derselbe gesteht zu im Laufe dieses Monats 5—6 Thlr. gestohlen zu haben.

† Marienburg, 29. August. Bei der am 26. d. im Gymnasium abgehaltenen Prüfung erhielten 7 Abiturienten das Zeugniß der Reife, einem wurde das mündliche Examen erlassen, ein Auswärtiger war vorher zurückgetreten. — An der Anfangs September in Marienwerder anstehenden Lehrerinnen-Prüfung werden sich auch von hier eine Anzahl junger Damen betheiligen, welche in der Selecta unserer höheren Töchterschule ausgebildet sind. — Mit der Feuerwehrangelegenheit steht's beim Alten. Was der Magistrat angeregt, wissen nur die zu den bezüglichen Verhandlungen Zugelassenen. Dem Vernehmen nach sollen die einzelnen Spritzen einzelnen Gewerken zur Bedienung übergeben werden. Im Gegensatz dazu beginnt sich die freiwillige Feuerwehr wieder zu rühren und hat heute eine Uebung der zu Steigern ausgebildeten Personen abgehalten.

— Zur Anstellung eines Molkerei-Instructors haben die landwirthschaftlichen Vereine Elbing A 45 ℳ, Elbing B. 30 ℳ und Elbing C. 15 ℳ für 3 Jahre bewilligt.

⊖⊖ Schwetz, 29. August. Die unter den Viehheerden in unserm Kreise ausgebrochene Lungenseuche ist nun so gut als erloschen zu betrachten; eine große Zahl von Rindern ist derselben erlegen und wurden noch vor einigen Tagen, um das Weiterverbreiten zu verhindern, auf amtliche Anordnung gegen 20 Stück Vieh auf der Weide getödtet; den Geschädigten sollen 4/5 des Taxwerthes der getödteten Rinder ersetzt werden. Von einzelnen Thieren war das Fleisch noch gesund und wurde dasselbe an den Meistbietenden verkauft; bei andern war es bereits inficirt und wurde vergraben. Jetzt ist unter dem Rindvieh in den Ortschaften: Lonsk, Lonskipiec, Försterei Charlottenthal, Vorwerk Neuenburg und Oschin die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und der Verkehr mit Rindvieh bis auf Weiteres gesperrt.

(=) Culm, 29. August. In der Angelegenheit, betr. die Festsetzung der Polizeistunde für die diesseitigen Schankhäuser, scheint in der praktischen Ausführung derselben insofern eine Modification einzutreten, als auf desfallsigen Antrag die Polizeistunde ausnahmsweise auch über 10 Uhr Abends ausgedehnt werden soll. — Die K. Regierung zu Marienwerder hat den Termin zur Eröffnung der Jagd auf Hasen, Rebhühner u. s. w., welcher sonst üblicher Weise auf Bartholomäi, den 24. d. M., festgesetzt war, in diesem Jahre für den diesseitigen Regierungsbezirk noch nicht publicirt. In Folge dessen waren in der letzten Woche schon mehrfach Hasen und Rebhühner zu Markte gebracht worden, die aber, wo man deren habhaft werden konnte, auch alsbald confiscirt wurden. Zur Vermeidung von Irrthümern dürfte es sich deshalb wohl empfehlen, daß bei so allgemein üblichen Terminen auch die Negative publicirt würde. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat zur Begehung der Sedanfeier den Betrag von 150 ℳ bewilligt. Unser Bürgermeister ist aus dem Fest-Comité ausgeschieden. — Endlich hat auch das deutsche Wahl-Comité eine öffentliche Ansprache an die deutschen Wähler des Wahlkreises Culm-Thorn für den am 16. September d. J. von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends stattfindenden Wahltermin erlassen, worin sie den hiesigen Kreisrichter Dr. Gerhard als ihren Candidaten empfiehlt und darin vorzugsweise betont, daß es sich bei dieser Wahl wesentlich darum handele, einen Mann deutscher Gesinnung in den Reichstag zu entsenden und dadurch zu bezeugen, daß noch unverändert deutscher Sinn und deutsches Wesen in unserer Gegend herrsche. Dr. Gerhard selbst wird sich seinen Wählern am 3. September in Thorn, am 4. d. M. in Schönsee und Briesen und am 5. in Czarnowo, Thorner Kreises, vorstellen und Ansprachen halten. — Von den zwei hier früher Jahrzehnte hindurch bestandenen Bierbrauereien war die eine, und zwar die Eitner'sche, außer Betrieb gesetzt worden. Das letztere Etablissement ist nun mit sämmtlichen Utensilien an den Braumeister Höcherl käuflich übergegangen und die Brauerei soll in Verbindung mit einem dazu gehörigen öffentlichen Garten alsbald wieder eröffnet werden.

* Dem Gerichtskassen-Rendanten Heß zu Graudenz ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

Thorn, 29. August. Der hiesige Mühlenbesitzer Max Schaumann ist vom Kreisgericht zu Bromberg wegen einer Beleidigung, die in einem ans Kreisgericht Graudenz gerichteten Schreiben gegen den Director des Gerichts, gegen den Kaiser und gegen den Fürsten Bismarck enthalten war, zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 29. Aug. Nachdem der Baurath Salbach während letzter Woche den städtischen Wasserleitungsbau eingehend besichtigt hat, ist derselbe wieder zurück nach Dresden gereist. Soweit die „K. H. Z." erfährt, ist Hr. Salbach der Ansicht, daß der Aufschlußcanal jedenfalls von Station 114—164 in der Länge von 6000′ weiter zu bauen sein wird, eine Strecke, von der schon Baurath Leiter in seinem Gutachten sagt, daß in derselben die Grundlagen der Wasserergiebigkeit viel günstiger vorhanden sind, als in der bisher erbauten 13,700′ Fuß langen Strecke. Auch will man neue Bohrungen der Terrains innerhalb des jetzt schon erschlossenen Gebietes vornehmen, zur Ermittelung neuer Quellengebiete, die wie angenommen wird, reichlich vorhanden sind, und die dazu beitragen sollen, das für die Stadt erforderliche Wasserquantum in ausreichendem Maße zu liefern. — Jedenfalls wird das Gutachten des Hrn. Salbach, welches er dem Magistrate einschicken soll, nicht lange auf sich warten lassen. In letzter Zeit ist der Stadt ein schönes klares Wasser ohne Geruch und auch in reichlichem Maße zugeflossen.

— Eine Zeitlang wurden auf der Ostbahn, kurz vor Abgang der Züge, die zu dem Perron führenden Thüren abgeschlossen. Da dieses Verfahren jedoch zu mancherlei Unzuträglichkeiten und Beschwerden von Seiten des Publikums führte, hat die Verwaltung der Ostbahn diese neue Praxis wieder aufgegeben und ist jetzt, wie früher, der Zugang zum Perron bis zur letzten Minute vor Abgang des Zuges gestattet. Die Einrichtung, vor der Ankunft der Züge den Perron abzusperren, besteht jedoch fort.

— Der große dänische Dampfer „Knud", welcher am Donnerstag von Königsberg mit Getreide und Hanf abging, gerieth am Freitag in Pillau in Brand und zwar im Hinterraum, wo die Hanfladung sich befand. Dem Vernehmen nach soll der Dampfer aus dem Hafen geschleppt worden und es nach ca. sechsstündiger angestrengter Thätigkeit gelungen sein, den Brand zu löschen. Ueber die Entstehungsursache dieses Schiffsbrandes ist nichts Bestimmtes bekannt. Man nimmt an, daß letzterer durch unvorsichtiges Tabakrauchen hervorgerufen wurde. Um die Löschung des Feuers leichter zu bewerkstelligen, sollen Löcher in das Deck geschlagen worden sein. (O. Z.)

* Den Kreisrichtern Maurach in Wehlau und Guthzeit in Wartenburg ist behufs Uebertritts zur Staats-Eisenbahn-Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

Löbau, 29. August. Die Frage, was mit dem nun leerstehenden Kloster Lonk werden soll, hat durch die Anwesenheit des Regierungsrath Frenzel aus Marienwerder insofern eine bestimmte Richtung erhalten, als derselbe den ihm gemachten Vorschlägen, das im vorigen Jahre provisorisch in Löbau eingerichtete evangelische Seminar dorthin zu verlegen, keineswegs abgeneigt zu sein schien. Das zweistöckige Klostergebäude weist eine ganze Reihe von Zellen auf, die sich ohne erhebliche Kosten zu Klassen- und Wohnzimmern für Lehrer und Zöglinge umbauen ließen; dazu treten aber auch noch größere Räume, wie das Refectorium, die Klosterkirche ꝛc. Selbst das Bedenken, daß das in Aussicht genommene Seminar von jedem Verkehr abgeschlossen daliegen würde, ist ziemlich hinfällig. Lonk liegt kaum 1/4 Stunde von Neumark entfernt, so daß der Umgang mit gebildeten Kreisen kaum irgendwelche Schwierigkeiten bieten dürfte. Der Bürgermeister Garthoff in Neumark wird den hier in kurzen Umrissen dargelegten Plan zur weiteren Veranlassung der K. Regierung in Marienwerder unterbreiten.

Aus Ostpreußen schreibt die „Insterb. Ztg.": „Vor einiger Zeit spielte sich in der Kirche zu Werden bei Heydekrug ein eigenthümlicher Vorfall ab. Es sollte eine Taufe vorgenommen werden und der Superintendent H. die heilige Handlung vollziehen. Unter den Taufzeugen befand sich auch ein Herr, welcher erst vor Kurzem die Ehe vor dem Standesbeamten eingegangen war, die kirchliche Trauung aber nicht nachgeholt hatte. Aus diesem Grunde verweigerte es der Superintendent H., den Herrn zum Pathenamte zuzulassen und excommunicirte ihn somit gewissermaßen vor versammelter Gemeinde. Obgleich die Sache bereits beim Consistorium anhängig gemacht worden ist, so verdient dies Verfahren sicherlich in weiteren Kreisen bekannt zu werden."

Vermischtes.

— Der Ausschuß der zweiten deutschen Realschulmännerversammlung macht so eben bekannt, daß die für den Herbst 1875 in Aussicht genommene Realschulmänner-Versammlung auf Pfingsten 1876 vertagt ist.

Leipzig. „Es sind nicht weniger als 83 Bewerbungen um das Stadt-Theater hierselbst eingegangen. Wie man hier erzählt, soll Hr. v. Strantz die meiste Aussicht haben, gewählt zu werden. (Bekanntlich war Hr. v. Strantz auch zum Director der Berliner Hofoper designirt.)

Aus dem Kloster zu Trebnitz sind zwei barmherzige Schwestern, die zusammen eine Zelle bewohnten, geflohen. Zu nächtlicher Stunde sind sie durch den Klostergarten entwichen; den Schlüssel zu einer der Pforten hatte einer der Schwestern sich unbemerkt zu verschaffen gewußt. Wie die „Schl. Z." erfährt, gehörten die aus dem Kloster geschiedenen Schwestern dem Orden vom heil. Karl Borromäus bereits 9 resp 4 Jahre an.

— Aus Reichenhall (Oberbayern) wird vom 25 d. M. geschrieben: Die in der Nähe der Kaltwasser-Heilanstalt Ober-Rhein, ungefähr 5 Stunden von Reichenhall entfernt gelegene Schwarzbachklamm war am 24. d. M. der Schauplatz eines bedauerlichen Unglücksfalles, der die Gemüther in unserem Kurorte nicht wenig erregte. Eine mit ihren Töchtern hier zur Kur anwesende Dame, Namens Hofmann aus Stettin, besuchte am genannten Tage die erwähnte Klamm, auf einem Esel reitend. Ungefähr in der Mitte gab ein Balken des Steges nach und die Reiterin stürzte kopfüber in die tiefe Klamm, wo sie mit gebrochenem Genick aufgefunden wurde. Ihre sie begleitenden Töchter, sowie das Thier, das merkwürdigerweise stehen blieb, kamen unversehrt davon. Man schiebt dem Forstamte, welchem die Instandhaltung des Steges oblag, die Schuld zu.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 28 August. Effecten-Societät. Creditactien 181 3/8, Franzosen 242 1/8, Lombarden 86, Galizier 196 1/2, Reichsbank 153 3/8, 1860er Loose 118 3/4, Spanier 18 1/2. — Wenig Geschäft.

Hamburg, 28. August. [Productenmarkt.] Weizen loco preishaltend, auf Termine besser. — Roggen loco still, auf Termine fester. — Weizen pr. August 126℔ 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd., pr. September-October 126℔ 215 Br., 214 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 158 Br., 157 Gd., pr. Sept.-October 157 Br., 156 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 62, pr. October pr. 200 ℔ 61 3/4, pr. Mai 65. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August 37 1/4, pr. Sept.-October 37 1/2, pr. October-Novbr. 39, pr. Novbr.-Dezbr. 39 1/2. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10,10 Br., 10,00 Gd., pr. August 9,90 Gd., pr. September-Dezember 10,30 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 28 August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,20, pr. September 10,20, pr. October 10,35, pr. Novbr.-Dezbr. 10,60. Steigend.

Amsterdam, 28 August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 300. — Roggen pr. October 190 1/2, pr. März 203. — Wetter: Schön.

Wien, 28. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 73,10, 1854r Loose 103 50, Bankactien 917,00, Nordbahn 1720, Creditactien 206,60, Franzosen 269,75, Galizier 218,50, Kaschau-Oderberger 122,80, Pardubitzer 140,00, Nordwestbahn 143,10, do. Lit B. 57,00, London 111,85, Hamburg 54,40, Paris 44,17, Frankfurt 54,40, Amsterdam 93,10, Creditloose 163,50, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 98,50, 1864er Loose 135,50, Unionbank 85,10, Anglo-Austria 99,00, Napoleons 8,93 1/2, Ducaten 5,28, Silbercoupons 102,10, Elisabethbahn 175,70, Ungarische Prämienloose 78,50, Preuß. Banknoten 1,65 1/8.

London, 28 August. [Schluß-Course.] Consols 94 9/16. 5pCt. Italienische Rente 71 5/8. Lombarden 8 3/4. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 3/8. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 103 1/2. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56 5/8. Türkische Anleihe de 1865 36 1/16. 6pCt. Türken de 1869 49 3/4. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106 3/8. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105 1/4. Oesterreichische Silberrente 66. Oesterreichische Papierrente 64. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95 1/2. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93 1/2. Spanier 18 1/2.

Liverpool, 28. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 1/2, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 4 7/8, middl. fair Dhollerah 4 1/2, good middl. Dhollerah 4 1/4, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4 1/4, good fair Broach 5 1/4, new fair Oomra 4 7/8, good fair Oomra 5 1/4, fair Madras 4 5/8, fair Pernam 7 11/16, fair Smyrna 6 1/4, fair Egyptian 8 3/8. — Stetig. Lieferungen theilweise 1/16 d niedriger.

Paris, 28 Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,32 1/2. Anleihe de 1872 104,45. Italienische 5pCt. Rente 71.85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 602.50. Lombardische Eisenbahn-Actien 220,00. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 36,40. Türken de 1869 263,00. Türkenloose 113,00. — Credit mobilier 177. Spanier extér. 18,68, do. intér. 15,81.

Paris, 28. Aug. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. August 27,00, pr. Septbr.-October 27,50, pr. September-Dezember 28,00, pr. November-Februar 28,50. Mehl weich., pr. August 60,25, pr. Septbr.-October 60 75, pr. September-Dezember 61,50, pr. November-Februar 62,75. Rüböl ruhig, pr. August 82,50, pr. September 82,25, pr. September-Dezember 82,00, pr. Januar-April 82,75. Spiritus weich, pr. August 48,50, pr. Januar-April 49,50.

Antwerpen, 28. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 28 1/4. Roggen ruhig, Petersburg 19 1/4. Hafer stetig. Gerste unverändert.

Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. und Br., pr. August 25 3/4 bez., 26 Br., pr. September 25 1/2 bez. 26 Br., pr. September-Dezember 26 1/2 Br., pr. October-Dezember 26 1/2 bez. und Br. — Steigend.

Newyork, 28. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87C., Goldagio 14, 5/20 Bonds pr. 1885 118 1/8, do. 5pCt. fundirte 117, 5/20 Bonds pr. 1887 120 1/4, Eriebahn 16 1/8, Central-Pacific 102 1/2, Newyork Centralbahn 104 3/4. Höchste Notirung des Goldagios 14 1/8, niedrigste 13 7/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14 3/4, do. in New-Orleans 14 5/8, Petroleum in Newyork 11 1/2, do. in Philadelphia 11 1/4, Mehl 6D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 49C., Mais (old mixed) 82C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19 3/4, Schmalz (Marke Wilcox 14 1/8 C., Speck (short clear) 12 1/2 C., Getreidefracht 7 1/4.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. August.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 ℳ Br.	195 230 ℳ bez.
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 ℳ Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 ℳ Br.	
bunt	126-131℔	210-220 ℳ Br.	
roth	129-134℔	200-210 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 210 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-October 212 1/2 ℳ bez., pr. October-November 216 ℳ Br., pr. April-Mai 224 ℳ bez., 225 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ neu 158—160 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 ℳ

Auf Lieferung pr. September-October 157 ℳ Br.

Rübsen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Sept.-October 277 ℳ Br.

Regulirungspreis 275 ℳ

Raps loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Sept.-October 285 ℳ Br., 280 ℳ Gd., pr. October-November 285 ℳ Gd.

Regulirungspreis 278 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,375 Gd., 20,375 gem., do. 3 Monat 20,275 Br., 20,275 gem. 4 1/2 pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3 1/2 pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,45 Gd. 3 1/2 pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,90 Gd. 4 pCt. do. do. 96,50 Gd., 4 1/2 pCt. do. do 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfanbriefe 101,10 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: S.

Weizen loco wurde am heutigen Markte auf etwas höhere Preise gehalten, doch fehlte es dafür an Kauflust, die Zufuhren von neuer Waare sind zu festen Sonnabendspreisen gehandelt, doch schloß der Markt sehr ruhig. 350 Tonnen sind im Ganzen verkauft worden und ist bezahlt für neuer Sommer- 129℔ 195 ℳ, bunt 128/9, 130℔ 202, 205 ℳ, 131℔ 208 ℳ, hellbunt 131, 132℔ 212, 215 ℳ, hochbunt 133, 134℔ 217, 218, 220 ℳ, extra weiß 135℔ 227 1/2 ℳ, alt hellfarbig 128/9℔ 216 ℳ, fein hochbunt 134℔ 230 ℳ pr. Tonne. Termine fester, Sept.-October 212 1/2 ℳ bez., October-Novbr. 216 ℳ Br., April-Mai 224 ℳ bez. Regulirungspreis 210 ℳ.

Roggen loco unverändert, neuer 125℔ ist zu 163 ℳ, 126℔ 165 ℳ pr. Tonne verkauft. Umsatz 30 Tonnen. Termine geschäftslos, September-October 157 ℳ Br. Regulirungspreis 156 ℳ — Rübsen loco unverändert. 50 Tonnen wurden zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Termine fest. September-October 277 ℳ Br., 276 ℳ Gd. Regulirungspreis 275 ℳ — Raps loco ist zu 277 ℳ pr. Tonne verkauft. Termine fest, Sept.-October 285 ℳ Br., 280 ℳ Gd., October-November 285 ℳ Gd. Regulirungspreis 278 ℳ.

Productenmarkt.

Stettin, 28. August. Weizen pr. August 212,00 ℳ pr. September-October 210,00 ℳ, pr. October-November 212,00 ℳ — Roggen pr. August 155,00 ℳ, pr. September-October 153,00 ℳ, pr. October-November 155,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 58,00 ℳ, pr. September-October 57,50 ℳ — Spiritus loco 52,00 ℳ, pr. August-September 52,00 ℳ, pr. Septbr.-October 52,20 ℳ Rübsen pr. Herbst 287,00 ℳ.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 28. August. (Emil Salomon.) Die für die Börse beeinflussenden politischen Ereignisse konnten bei dem unbedeutenden Geschäft im Hypotheken- und Immobilien-Verkehr keine Veränderung hervorrufen, nur war ein etwas größeres Angebot von kleineren Capitalien bemerkbar, welches durch den hohen Coursstand fast aller sicheren Anlagepapiere hervorgerufen wurde. Das Material an feinen sichern Hypotheken in Summen bis 15,000 Thlr. ist verschwindend klein und wird 4 1/2—4 3/4 pCt. bewilligt, größere Summen bedingen 5 pCt. über Pupillarität und Posten über 30,000 Thlr. schwerer zu placiren. Aus diesen Gründen ist auch für zweite feine Hypotheken viel Nachfrage à 5 1/2—6 pCt., während Offerten von Resthypotheken vielfach am Markt, aber schwer anzubringen. In Ritterguts-Hypotheken kein Umsatz. Kreisobligationen ohne Geschäft, bleiben gefragt, Schlesische 5 pCt. 101 3/4 Gd., 4 1/2 pCt. 93 3/4 Gd., Posener 4 1/2 pCt. 98 1/2 Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. August. Wind: W.

Angekommen: Baroneß Strathspey, Kemp. Rosehearty; Regent, Mc. Cloud, Rosehearty; Gazelle, Chambers, Lybster; Rudolph, Müllmann, Peterhead; Admiral, Huchenson, Peterhead; Laurel, Mason, Lossiemouth; sämmtlich mit Heringen. — Friederike u. Marie, Sprenger, Liverpool, Salz. — Clara, Holzerland, Newcastle, Kohlen. — Deo Gloria, Erfeling, Geestemünde, Petroleum. — Ansine Marie, Mortensen, Fanoe; La Bonté de Dieu, Colombel, Stettin; beide mit Ballast. — Loreley, Voigt, Grangemouth, Kohlen. — Severn (SD.), Hindson, Stockholm, leer. — Anna Tedora, Kuipers, Antwerpen, Dachpfannen und Eisen. Johanna Sophia, Kuhrt, Stettin, altes Eisen.

Retournirt: Plotus, Post, leck.

Gesegelt: Thyra (SD.), Weidmann, Antwerpen, Getreide. — Helios (SD.), Enroth, Cardiff; Hendrika, Pohlenga, Hamburg; beide mit Holz. — Theodora, Ivens, Königsberg, Ballast. — Die Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Frederike, Larsen, Ostsee, Ballast (von der Rhede).

Den 30. August. Wind: W.

Angekommen: Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen (via Stettin), Güter. — Ottilie, Leibauer, Leith; Peter Kraeft, Kraeft, Hartlepool; Aristides, Fischer, Grangemouth; Preuße, Krause, Suttonbridge; sämmtlich mit Kohlen. — Alwine, Bockhagen, Jasmund, Kreide. — Ellida, Tallaksen, Fraserburgh, Heringe. — Der junge Prinz, Uckermünde, Copenhagen, Thran. — Judith, Cheyne, Pillau; Kenmore, Henry, Pillau; beide mit Ballast.

Gesegelt: Orion, Wetterlund, Copenhagen; Auguste, Martens, Copenhagen; Eendragt, Albers, Hamburg; Hermine, Berg, Copenhagen; Elisabeth, Bos, Bremen; Doggerboot, Blaak, Hamburg; Johann, Eggen, Gent; Richard, Nicolai, Stockton; J. F. Heidtmann, Beyer, Suttonbridge; Hendrika Margarethe, Freie, Brüssel; Bruno, Stöwahse, Rochefort; Elisabeth, Nepperus, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Hengist, Fogelström, Waldemarswyck, leer. — St. Olaf, Jacobsen, Slito, Ballast. — Auguste, Wahl, Christiania; Almuth Catharina, Baumann, Christiania; beide mit Getreide.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner.

Thorn, 28 August. Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll.
Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf.

Von Graudenz nach Thorn: Staszkowski, Heidenhain; Zarkowski, Heidenhain; Staszewski, Heidenhain; sämmtlich mit Militär-Effecten.

Stromab:

Jeszorski, Mondrzejewski, Wloncz, Thorn, 2 Galler, 200 Cubikmeter Brennholz.

Nußkowski, Gall, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 950 Ctr. Weizen, 250 Ctr. Rübsaat.

Kabel, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1071 Ctr. Weizen.

Krupp, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 313 Ctr. 12 ℔ Roggen, 798 Ctr. 16 ℔ Rübsaat.

Krüger, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 900 Ctr. Weizen.

Hellermann, Muratschek, Stolin, Danzig, 9 Traften, 1420 St. Balken h. H., 3000 St. Balken w. H., 200 Schock Faßholz, 16,000 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	12	335,93	+ 18,2	S., flau, hell, wolkig.
30	8	336,54	+ 12,8	S., fast still, bezogen.
	12	334,72	+ 15,5	Südl., flau, bezogen.

Heute Vormittag ¼10 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara** geb. **Redes** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Suzemin, den 28. August 1875.
O. Koeppen.

Gestern Abend 6¼ Uhr entschlief nach langen Leiden im 43. Lebensjahre unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der Fabrikbesitzer
Conrad Angerer.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Elbing, den 30. August 1875.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der Königl. Geheime Regierungsrath
Carl Friedrich Abramowski
Ritter 2c.
im nahe vollendeten 83. Lebensjahre.
Elbing, den 28. August 1875.
3921) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Dienstag, d. 31. August, Vorm. 10 Uhr, werde ich Jopengasse No. 12:
1 mah. Cylinderbüreau, 1 Sopha mit Lederbezug, 2 mah. Plüsch-Sessel, 1 mah. u. 1 birk. Kommode, 2 mah. Spieltische u. div. andere Tische, Kleiderschränke, 3 Waschtische, 1 Cigarrenschrank, 1 gr. Service-Schrank, 2 Küchenschränke, Kinderbettgestelle, 2 mah. Spiegel mit Consolen, 1 Spiegel in bronz. Rahmen, 1 Stubenuhr mit Console, Rohrstühle 2c.
mit 2monatlicher Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern.
Nothwanger, Auctionator.

Auction zu Wotzlaff

mit Pferden, Jährlingen, Fohlen, Kühen, Ochsen und Schweinen 2c.

Donnerstag, den 2. September cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich wie in früheren Jahren auf Verlangen mehrerer Interessenten, vor der Hakenbude des Herrn **Claassen** zu Wotzlaff, an den Meistbietenden verkaufen:
mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen, Kühe, Ochsen u. Schweine 2c.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.
Die Herren Hofbesitzer, welche sich bei dieser Auction betheiligen wollen, ersuche ich, die Anmeldungen rechtzeitig zu machen, und die Stückzahl vor dem Termin dem Herrn Claassen oder in meinem Bureau gefälligst anzugeben.
Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
vormals **Joh. Jac. Wagner.**

---

100 Stück Visitenkarten

auf gutem Glacé-Carton
von 1 Mark 50 Pf. an
empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,
Gr. Wollwebergasse No. 8.

Praktischen Unterricht in einf. wie doppelter Buchführung ertheilt mündlich und schriftlich
H. Hertell,
3914) **Pfefferstadt No. 51.**

Unser Comtoir ist jetzt Brodbänkengasse No. 44, 2 Tr.
Otto Nötzel & Co.

Frische Ananas-Früchte, Portugiesische Weintrauben, Ungarische Weintrauben
vorzüglicher Güte empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. 3883

Diesjährige Dillgurken und Preißelbeeren, mit auch ohne Zucker, empfiehlt
A. v. Zynda, Hundegasse 119.
vorm. C. W. H. Schubert.

Zucker in Broden und gemahlen, gelben und weißen Farin giebt billigst ab
A. v. Zynda,
Hundegasse 119.

Frischer Silberlachs und Elb-Caviar, Russische Sardinen bei
H. H. Röll, Poggenpfuhl 37.

Alte Limburger Käse,
vorzüglich schön, empfiehlt billigst
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Turnfest—Sedanfeier.
Deutsche Fahnen in allen Größen von 7½ Sgr. an, Lampions von 1 Sgr. an, Transparente, Luftballons 2c. empfiehlt
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Harlemer Blumenzwiebeln,
als: Hyacinthen, Crocus, Tulpen, extra starke, offerirt billigst die Handelsgärtnerei von
J. L. Schäfer,
Sandgrube No. 21, in **Danzig.**

Langenmarkt 32 ist die 2. Etage zu vermiethen. (3936

Albert Teichgraeber,
85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor.
giebt eine kleine Partie **Java-Cuba-Brasil-** Cigarren in vorzüglicher Qualität und untadelhaftem Brande, wovon kein vollständiges Sortiment, sondern nur helle Farben am Lager, zum Selbstkostenpreise mit 45 M. pr. Mille ab, worauf besonders aufmerksam mache. (3900

Aufruf
an die Herren Kaufleute in Danzig.

Unter Bezugnahme auf unsere Annonce in No. 9274 dieser Zeitung bitten wir die Herren Kaufleute, unser Bestreben,
der erwerbsmäßigen Bettelei sogenannter Handlungsgehilfen hierorts ein Ende zu machen,
dadurch gütigst zu unterstützen, daß sie
1. zu unserer Kasse zur Unterstützung hilfsbedürftiger Handlungsgehilfen einen jährlichen Beitrag von mindestens 3 M. zahlen und
2. weder selbst noch durch ihre Angestellten bettelnden Handlungsgehilfen Unterstützung gewähren, sondern solche stets an unsere Kasse weisen, deren Verwalter gegenwärtig Herr **R. Hildebrandt,** bei Herrn Joh. Busenitz, Hopfengasse 104, ist.

Bericht über diese Unterstützungskasse, die **getrennt von unserer Vereinskasse** geführt wird, wird jährlich im Februar erstattet werden.
Meldung zur Beitragszahlung nehmen sämmtliche Unterzeichnete entgegen.

Der Vorstand des kaufmännischen Vereins.

H. Moritz, Vorsitzender, Langenmarkt 18.	**G. Rindfleisch,** Stellvertr. des Vors., Milchkannengasse 22.	**R. Arendt,** Schatzmeister, Hundegasse 105.	
R. Hildebrandt, Stellv. d. Schatzm., Hopfengasse 104.	**R. Sass,** Schriftführer, Lastadie 39 b.	**F. Enss,** Stellv. d. Schriftf., Heiligegeistg. 129.	**J. Holtz,** Bibliothekar, Hopfengasse.
J. Schneider, Stellvertr. d. Bibliothek., Heiligegeistgasse 129.	**O. Reinke,** Ordner d. Vergnügungen, Langgasse 62.	**O. Kolberg,** Ordner des Lokals, Gr. Wollwebergasse 14.	

RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKS SUFFOLK ENGLAND.
ETABLIRT 1778.



FILIALE in BROMBERG.
LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN
in grosser Auswahl auf Lager.
Die Maschinen werden Käufern, welche ihren Besuch anmelden, im Betriebe vorgeführt.
BRIEFADRESSE:
RICHARD GARRETT & SONS in BROMBERG.
Gut durchreparirte gebrauchte Maschinen zu sehr billigen Preisen gleichfalls auf Lager.

Aus der Fabrik von
RICHARD GARRETT & SONS
LEISTON WORKS SUFFOLK ENGLAND
ETABLIRT 1778



halte stets auf Lager:
LOCOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN
und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.
Aufträge zum Lohndreschen mit Maschinen neuester Construction in Verbindung mit Strohelevator und Drahtseiltransmission nehme entgegen.
A. P. MUSCATE
in DANZIG.

Morgen Dienstag, den 31. August c.
Abends 6 Uhr:
Schluss der Ausstellung
des 2., 3., 4., 5., 6., 7. Hauptgewinns
der Praußter Lotterie
in der Bel-Etage des Hauses Langenmarkt No. 20.
Der Zutritt steht Jedermann frei.
Loose à 3 M. sind im Ausstellungslocale zu haben.

Auction.

Mittwoch, den 1. September 1875, Vorm. 10 Uhr,
werden die Unterzeichneten auf dem Königl. Seepackhofe in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:
53 Bunde Dachbleche,
17 do. do.
welche mit dem Dampfer „Erik" hier in havarirtem Zustande angekommen sind.
Ehrlich. Collas.

Die erste Sendung
Modell-Hüte
für den Herbst
erhielt
Maria Wetzel.



Fliegenleim, Wirksames Insectenpulver,
Fliegen-Fangflaschen
für praktisch anerkannt,
empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.
Gebrauchsanweisung. Man fülle die Flasche mit verdünntem Spiritus oder Seifenwasser, streue genau unter die Oeffnung der Flasche etwas Zucker, wodurch die Fliege angelockt wird und nachdem sie gesättigt, naturgemäß nach oben fliegt und so in der Flüssigkeit ihren Tod findet. (3875

Feuerwerkskörper
und
Bengalische Flammen
in bewährter Qualität zu beziehen
durch
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. (3875

Ein elegantes Phaëthon,
auf freien Achsen (Patentachsen), steht **Vorstädt. Graben No. 24** zu verkaufen.

Zwei sehr gute
Bahnhofs-Droschken,
1 mittelgroßer **Jagdwagen** auf zwei Druckfedern, für alt, und mehrere **neue Jagdwagen** stehen zum Verkauf **Fleischergasse No. 89.** (3885

Decimalwaagen,
Viehwaagen, Centesimalwaag. zu 100 Ctr., **feuerfeste Geldschränke, Farbemühlen, Kaffeedämpfer, patentirte Thürenwerfer** sind auf Jahresgarantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
Mackenroth,
3849) 88 Fleischergasse 88.
Auch k. 2 Lehrlinge sich das. melden.

Für Roggenstroh
sind Käufer
M. Morwirtz & Co.,
Comtoir: Langenmarkt 11, 2 Treppen

Eine Jungfer,
mit guten Zeugnissen versehen, die frisiren und schneidern kann, findet zum 2. October eine Stelle **Hundegasse 54.** Anmeldungen in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr.

Einen Lehrling für sein Colonialwaaren-Geschäft sucht
Carl Wallisch, Pfefferstadt 38.

Einen Lehrling sucht
W. Manneck, Uhrmacher,
Gr. Gerbergasse No. 3.

Pensions-Anzeige.
Hiermit zeige ich an, daß ich meine Wohnung, bisher Gr. Wollwebergasse No. 10, Ende September nach der **Fleischerg. u. Vorstädt. Graben-Ecke No 12—14** verlege und noch einige Pensionärinnen (Schülerinnen auch Damen) bei mir Aufnahme finden.
Emilie Engel.

Ein elegant möblirter Saal nebst Kabinet ist Hundegasse 79, 1 Tr., sofort zu vermiethen. (3886

Zwei freundl., zusammenh., möblirte Zimmer sind Wallplatz 12 b. zum 1. October zu vermiethen.

Jopengasse 12 ist ein hübsches **Vordercomtoir zu vermiethen.**
Näheres Langgasse 18, 1 Tr.

Portechaisengasse ist ein großer, geräumiger Laden mit zwei daran grenzenden Zimmern zum 1. October zu vermiethen.
Näheres Langgasse 18, 1 Tr.

In meinem Speise-Lokal Fraueng. No. 10 empfehle einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert 50 Pfg. bei drei Gängen.
J. Martens.

Hunde-Halle.
Heute verzapfe:
Cösliner / **Pilsener** Böhmisch Gebräu — Glas 15 ₰ / 20 ₰
C. H. Kiesau.

Seebad Zoppot.
Dienstag, den 31. August,
Badefest
im festlich mit Blumen, Fahnen und Flaggen geschmückten Kurgarten
und
CONCERT
von der Kapelle des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regim. No. 16.
Bei eintretender Dunkelheit Horn-Quartett auf der See.
Abends **Illumination** des ganzen Parks mit bengalischer Beleuchtung 2c
Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Entree 5 Sgr., Kinder 1 Sgr.
3940) **Johannes.**

Seebad Westerplatte.
Dienstag, den 31. August
Großes Abschieds-Concert.
Passepartouts, Dutzendbillets 2c. haben Gültigkeit.
3961) **Kilian.**

In
Schröder's Garten
(jetzt **Roell**)
am Olivaer Thor.
Dienstag, den 31. August cr.,
CONCERT.
Bei eintretender Dunkelheit
Große Illumination des Parks.
Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
3956) **Fürstenberg,** Kapellmeister.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 31. August: **Abschieds-Benefiz für die Solotänzerin Fräul. Frika. — Gastspiel des Hrn. Brock. U. A.: Nichte und Tante.** Lustspiel. **Das Nachtlager in der Jungfernhaide.** Posse mit Gesang.

Embalema-Brasil-Cigarren,
in Qualität eine Zusammenstellung, die jeder Geschmacksrichtung genügt und bei dem durch günstigen Abschluß nur zu rechtfertigenden sehr billigen Preise von 36 Mark pro Mille, die 1/10 Kiste 3 M. 60 ₰, jedem Raucher als vortheilhafte Acquisition erscheinen muß. Bestellungen nach auswärts bei Entnahme von 1 Mill. sende ich franco per Post gegen Nachnahme des Betrages.
3901) **Albert Teichgraeber.**

Ungarische Weintrauben
heute empfangen
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Praußter Lotterie.
Ziehung: 18. October 1875.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 M.
Cölner Flora-Lotterie.
Erster Hauptgewinn: 25,000 M.
Loose à 3 M. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2

Hierdurch warne einen Jeden, der Besatzung meines Schiffes etwas zu borgen, da ich für Schulden, welche dieselbe macht, nicht aufkommen werde.
J. Pehrsson,
Führer des schwedischen Schiffes „Mohongo."

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.